

José Grommes (ProDG)  
PDG, 27. Juni 2022

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Dokument 222 (2021 – 2022) Nr. 1**

**REGIERUNGSMITTEILUNG zum Ausbau des Glasfasernetzes**

**Stellungnahme der ProDG-Fraktion**

Sehr geehrter Herr Präsident,

Sehr geehrte Damen und Herren, aus Regierung und Parlament,

Die Glasfasertechnik gehört sicherlich nicht zu meinen persönlichen Spezialgebieten deshalb habe ich mich erst in das Thema eingeleesen, um einen genauen Überblick zu erhalten, worum es sich eigentlich handelt. Auf verschiedenen Internetportalen fand ich interessante Informationen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Mitte der 1960er Jahre ließ sich bereits erahnen, dass die existierende Infrastruktur aus Kupferdraht nie genügend Bandbreite liefern würde, um den immer größer werdenden Datenverkehr der Zukunft bewältigen zu können. Eine Lösung musste her.

In den 1960 - 70er Jahren tüftelten demzufolge vor allen Dingen englische und japanische Wissenschaftler erfolgreich an einem System der Datenübertragung in Form von optischen Signalen. Im Gegensatz zu Kupferbasierten Leitungen übernehmen beim Lichtwellenleiter keine Elektroden den Transport der Informationen, sondern Lichtteilchen, sogenannte Photonen. Bei dieser optischen Variante können deutlich mehr Informationen pro Zeiteinheit über mehrere hundert Kilometer übertragen werden und das ohne Signalverstärkung.

Digitalisierung braucht Bandbreite. Glasfasernetze können sie liefern. Neben der extremen Leistungsfähigkeit liegt ein wesentlicher Vorteil der Glasfasertechnik aber auch in der Unempfindlichkeit und der Sicherheit. Da Glas kein elektrischer Leiter ist und keinerlei elektromagnetische Strahlung verursacht, sind Glasfaserkabel nahezu überall einsetzbar. Selbst in kritischen Umgebungen wie in einem Chemiewerk oder direkt neben einer Hochspannungsleitung sind Kurzschlüsse, Brände, Explosionen oder Überspannungen ausgeschlossen. Hinzukommt: Es ist praktisch unmöglich ein Glasfaserkabel anzuzapfen, um den Datenverkehr mitzulesen.

Die Glasfasertechnik hat den modernen Datentransfer revolutioniert. Ein leuchtendes Wunderwerk katapultierte die Informationswelt ins digitale Zeitalter.

So argumentiert das Deutsche Telekommunikationsunternehmen Vodafone auf seiner Webseite:

„Ob kleiner Handwerksbetrieb, lokaler Fachhändler oder globaler Logistik-Konzern: Die Digitalisierung erreicht längst alle Branchen und Unternehmen jeder Größe und zwingt diese zu neuen und teils revolutionären Schritten. Zuverlässiges, schnelles Breitband-Internet ist dabei ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil. Sie managen Termine über Online-Dienste, tauschen täglich Informationen auf dem kurzen Dienstweg mit Kunden und Lieferanten aus und lagern große Datenmengen im Rechenzentrum oder in der Cloud. All dies erfordert stabile Verbindungen, die auch großen Datenmengen standhalten: Im digitalen Geschäftsalltag steigt der Bedarf an Bandbreite mit jedem Tag mehr. Glasfasertechnologie bietet Ihnen und Ihrem Unternehmen genau das. Die transparenten Lichtwellenleiter ermöglichen nicht nur einen regelrechten Quantensprung in puncto Geschwindigkeit, sondern auch in Qualität und Zuverlässigkeit.“ Zitat ende.

Allerdings dürfen wir meines Erachtens neben den Betrieben auch die Erwartungen unserer Jugend nicht aus den Augen verlieren. Manch einer von uns hat sicherlich schon live erlebt, wie nervös unsere Kinder oder Jugendliche werden, wenn ihre Internetverbindung plötzlich zusammenbricht. Sei es bei Spielen oder anderen dank des Internets möglichen Aktivitäten.

Wenn ich als „alter Hase“ der ganzen Digitalisierung sicherlich auch manchmal mit gemischten Gefühlen gegenüberstehe, darf es mich nicht daran hindern unserer Jugend diesen Weg weiterhin zu öffnen. Sie werden mit diesem Medium groß und werden in den nächsten Jahrzehnten immer schneller vielleicht heute noch verblüffende Dinge erleben, die ohne vernünftige Internetverbindungen völlig undenkbar bleiben. (Zb. Autonomes Autofahren). Auch Corona hat sicherlich die Digitalisierung noch stärker in den Fokus unserer Gesellschaft gerückt.

Deshalb halte ich es für wichtig und richtig, dass die DG, in diesem für die Zukunft unserer Gemeinschaft sehr wichtigen Punkt, die Zügel selbst in die Hand genommen hat und uns zu einer Modellregion was digitale Verbindungen angeht, werden lässt. Ostbelgien muss attraktiv bleiben für unsere Jugend, unsere Familien, unsere Betriebe und unsere Fachkräfte. Ich begrüße es daher ausdrücklich, dass die DG Regierung Verantwortung übernimmt, dieses Projekt lanciert und nicht auf eine eventuelle irgendwann eingeführte Kostenbeteiligung seitens des Föderalstaates gewartet hat.

In dem von der Föderalregierung in Sachen Breitbandausbau vorgesehenen Projekt gibt es aktuell keine Fortschritte und die hierzu ursprünglich vorgesehen Summe wurde bereits reduziert. All dies lässt auf ein noch lang andauerndes Prozedere schließen.

Einzelne Telekommunikationsoperatoren haben ebenfalls nicht die gesetzliche Verpflichtung Glasfaser auszubauen. Sie müssen lediglich einen Minimaldienst gewähren zB. eine Mindestgeschwindigkeit von

1Mbit/Sekunde. Ob hier ein Interesse an einer flächendeckenden Glasfaserinfrastruktur besteht, lässt sich allein aus wirtschaftlichen Gründen bezweifeln.

Laut Kostenanalyse entsteht für einen profitablen Businesscase für dieses Projekt, ein Subventionsbedarf von maximal 40 Mio. Euro. Dies gewährleistet die DG.

Der von der Regierung eingeschlagene Weg zur Verwirklichung dieses Projektes scheint mir schlüssig. Wir gewähren den Ausbau der passiven Netzinfrastruktur durch eine PPP-Infrastrukturgesellschaft. Neben der DG steht als Finanzpartner Ethias zur Verfügung, welche diesem Projekt durch seine Größe und langfristige Orientierung mehr Stabilität verleiht. Als kommerzieller Partner wurde Proximus, das in seiner Eigenschaft als Telekomoperator mittel und langfristig an einer Übernahme des neu zu schaffenden Netzes interessiert ist, gewonnen. Wichtige Bemerkung hierzu: Proximus wird von Beginn an sich auch anderen Marktanbietern öffnen müssen und ihnen Zugang zu ihrem Netz zu nicht-diskriminierenden Bedingungen geben.

Ebenfalls ist von Bedeutung, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft in dieser Gesellschaft eine Aktie, eine sogenannte „Golden Share“ behält und somit ein Vetorecht besitzt, damit sie jederzeit die öffentlichen Interessen wahren kann. Nach den ersten zehn Jahren dieses auf 34 Jahre angesetzten Businesscases werden sich die DG und Ethias langsam aus diesem Projekt zurückziehen, weil es nicht zu ihren Grundkompetenzen zählt, als Netzbetreiber zu fungieren.

Damit dieses Projekt ein Positives bleibt und so auch von der Bevölkerung wahrgenommen wird, erlauben sie mir bitte zum Ende meiner Rede einige Wünsche zu äußern:

- Der Glasfaseranschluss- an jedem Haus sollte für den Endverbraucher erschwingbar bleiben, am besten kostenlos. Dieses Thema wird noch verhandelt.
- Die Abonnements für Glasfaser müssen bezahlbar bleiben.

- Der Glasfaserausbau sollte effektiv **flächendeckend** in der DG betrieben werden.
- Die Verlegung der Glasfaser ist in enger Absprache mit den Gemeinden zu organisieren. 50% der Arbeiten werden durch Aufreißen von Gräben und Verlegung der Kabel unter der Erde durchgeführt. Es wäre mehr wie schade, wenn frisch geteerte Straßen wieder aufgerissen würden. Hier sollen, wie vorgesehen, Bohrungen Abhilfe schaffen können. Die weiteren 50% sollen via Luft-, oder besonderes in Ballungsgebieten, via Fassadenverkabelung erfolgen.
- Es wäre wünschenswert das die angeschlagenen Fristen eingehalten werden: Beginn der Arbeiten noch vor Ende dieses Jahres und Abschluss am 31.12.2026.

Ich Danke für Ihre Aufmerksamkeit.